



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Das Leben/ Der Seligsten Mutter Theresæ de Iesv Stiffterin der Barfüsser Carmeliten Orden**

**Ribera, Francisco de**

**Cöllen, 1621**

Das XI. Cap. Das dritte wird im Ampt Alculagone vnder dem Nahmen S.  
Josephs erbawet.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb11092911-9**

doch sich zu ihnen vnbeschwerd versügen / vnd / was in ihren  
Orden oder Institut der ersten Regel nach möchte verbe-  
bert / oder gebessert werden / endern vnd bessern / wie sie dann  
in ihren Clostern zuthun wuste. Bey diesen beiden ihren belib-  
ten Schwestern verharret sie zwen Monade lang / vnd rich-  
tet alles nach ihrer Regel vnd der andern begern an / also  
darnach mit guter erlaubnuß vnd grosser lieb erseigun-  
nach Toledo / vnd von dannen gehn Malagone.

## Das XI. Capittel.

Das dritte Closter erbarret sie zu Malagone vnder dem Namen S. Josephs für die  
Jungfrauen.

**W**elcher seine sachen in einem gewünschten Ende  
vnd Glückseligen aufgang begere zubringen /  
beschle solche d. m. Allmechtigen Gott / verrichten  
ber des Herrn geschafft auff das aller fleißig-  
dann es wird der getreue Herr sein allthätig Hand anschei-  
gen vnd mehr auch grössere ding verrichten / als jemand ver-  
hoffen kan. Diß ist bey vnserer Theresia zusehen / welcher  
Herr mehr zu seiner ehren zuthun an die Hand gab / sie mach-  
te sich seiner Göttlichen May. zugefallen vnderfinge. In  
viel Monad waren vergangen nach der empfangenen Ge-  
legenheit bey Vallitole ein Closter anzurichten / da Man  
sie mit eignen Worten vnd brieffen beschickte / auch alle ma-  
nirte versprache zu Malagone ein Closterlein anzurich-  
ten.

Zu diesem so guttem werck ersuchte sie Aloisia de la C...

da ein Schwester des Fürstens Metina Caeli von der obers  
meldung geschehen / welche verstanden / wie daß Theresia  
wollen Gewalt vnd erlaubnuß hette / wo sie wolte dergleichen  
Orden anzurichten / gelangte derowegen an sie ihre Freund-  
ligkeit vnd lieb reichstes begern / ihr in diesem zuwillfah-  
ren / damit sie ihrer gemeinschaft / die ihr fast lieb vnd an-  
nemlich / etwas besser gemessen möchte. Es verzog aber The-  
resia gern solche Gelegenheit / dann ditz Ort oder Flecken war  
jämlich klein / vnd müste das Kloster gewisse jährlich Renten  
haben / welche sie vngern zulisse. Jedoch wolte sie auß ihrem  
Gutachten nichts thun / ginge derhalben / wie sie alle zeit  
pflegte / zu rath mit gelehrten Herrn vnd Priestern / vnd  
sonderlich mit P. F. Dominico Bannezio (welche damalen  
ihre Beicht anhörete) von welchen sie verstande / wie im Con-  
cilio zu Trient den Klöstern / sonderlich Jungfrewlichkeit  
standis / zugelassen / ja befohlen jährliche gülden zugebrau-  
chen / vnd solte derowegen kein so güttes werck / dardurch die  
Ehr Gottes vermehret wurde / vnt erlassen werden: welchem  
rath sie zwar nicht fast gern / jedoch auff etablig anhaltens  
Aloisia vnd ermahnen Bannezii folgen thete.

Aber mit dem beding wolte sie die Fundationes zulassen /  
daß die Renten gnüg sam seia solten zur Vnderhaltung des-  
sen Orts personen / oder aber ganz keine. Als nun die Stif-  
tung recht vnd wol versehen / vnd beschriben / beruffte sie zu  
sich von Abula etliche Jungfrawen welche zu Malagone die  
ersten solten sein / als Anna de Angelis, Maria de Sacramen-  
to (welche darnach alt an jahren vnd Gottesforcht zu Alba-  
rodis verblieben) Maria Magdalena Isabella de Iesu, vnd I-  
sabella von S. Joseph welche auß dem Kloster zur Mensch-  
werdung jr gefolget / vnd umb die mittfasten im 1568 Jahr  
gehn Toledo mit ihr angelanget / da Aloisia ihrer wartete.  
Den dieser Gräffin befiel sie sich all ihre Gnaden des  
heimlich zuhalten / jedoch / erhebre sie der Herr / vnd  
wolt auch andern seine werck die er mit ihr vorhatte sehen  
lassen /

lassen / wie sie dann vor ihren Augen zum andern mal in  
Göttlichem Gebetenspucker ward. Bald zohen sie mit ein  
ander gehn malagone vnd verblieben im Schloß bey Alo-  
sia bis das Haus zur wohnung angerichtet / welches auf  
den Palmsonntag verfertiget ward.

Am selben heiligen Tag seind sie folgender weis vnd  
Ordnung in ihr Haus eingezogen. Der ganze Fleck hat  
sich vor dem Castell Aloisia versamblet / vnd Proceßion  
weis dargestellt / darnach seind gefolget die Jungfrauen  
in ihren weissen Mänteln mit weihen das Ange: die bedech-  
ten bis in Kirchen / darinnen Mann das Aempt vnd die  
würdig gehalten / darnach ist in gleicher Ordnung mit son-  
barer Andacht des ganzen volcks das Hoch. Sacrament  
des Altars in ihr Kloster getragen / vnd sie dahin be-  
tragen worden / vnd ward also das dritte Kloster zu S. Joseph  
Ehr / als welchen sie vor andern heiligen liebe / erbawet.

Die weil aber diß Ort nicht weit vom Marck gelegen  
die Nonnen in ihrem Gottedinst oft durch das Verhinderen  
des Pöpels verhindert wurde / hatt Man für ratsam  
gesehen mit Aloisia vnt ein ander Haus zu tracciren /  
die fromme Gräfin sich dann gutwillig vnd geneigt er-  
gab auch mit großem Vnkosten / eben an dem Ort in andern  
wohnung erbawet hatt da Theresia begerte / vnd wohnen  
noch heutigs tags daselbsten mit großem nutzen. Diese  
hausung wünschte vnd wolte die würdtigst: Mutter ein-  
am fest der vnblutigen Empfängnuß Mariæ / welche  
münung seiden Werkleuten an S. Catharinen Abend  
versteht gab: sie aber hielten solchs für vnmöglich vnd ge-  
für: es mußte noch ein halbes Jahr gebawet / vnd angeri-  
tet werden / bis sie wurden stüchtig eingehen. Jedoch  
Theresia auff ihrer manung / vnd wiewol sie von dem  
an / da sie gehn malagone verreiset viel saure / vnd bitter  
nachten wisten / auch am ganzen Leib / vnd allen gliedern  
sehr schwach vnd krafftlos ware / wie sie dan vor Dhm  
mit

nicht wol vom Betth sich erheben möchte / stunde sie doch mit dem tag alle zeit auff / besah das Gebew / vnd sprach es muß nach dreynzehen tagen / auch obgedachtes fest eingesogert sein / wider allen willen der Werckleut: sie war diejenige welche die erde mit Körben auftrug / welche biß in die Mitternacht arbeitete / welche die Bawleut antrieb mit verdünderung der ihrigen die ihr Kranckheit wol wußten / brachte auch soviel / vnd Gott mit ihr / zuwegen / daß am bestimmbten Tag / das Hauß vnd Kirch angerichtet / das heilig Sacrament mit herrlicher Procession der ganzen gemein / vnd vielen zulauffenden auß nächst gelegenen Dörffern eingetragen vnd sie darinnen begleitet wurden. Denselben Tag aber griffe sie ihre vorige Kranckheit wider an / vnd erlitt an allen Gliedern so großen schmerzen / daß man Augenschlich spüren konte / wie sie der Herr in wehrender Bawung gessercket / vnd nach gessen vollendung zu Betth seines gefallens gelegt hette.

Auff diese erlangte Gnutzhae Aloisia: beflisse sie sich nicht weniger dem Herrn in aller Dankbarkeit zuerzeigen / deswegen sie flüßig daran ware vollkommene Armut in diß wolbehaltenen Kloster / gleich wie ich auch in vorige einzuführe / daß vermög ihrer Constitution vnd sagungen keine nichts eigens hette: Zu dem sie dann getrewer vnd gelehrter Leut raht ersuchte / welchen sie zuerkennen gab / wie sehr es ihr mißfiel / daß nicht nach ihrem wünsch die Armut were / doch vndergab sie sich ihrem guttathen / deswegen sie der Herr auch ein tags von dem Tisch des Herrn gehend / im Gebett trösten thet / wie sie von sich selbst also schreibt: Als ich den zweyten Tag in der vierzigtagigen Fasten dz hochheiligste pfand vnserer Seligkeit im Sacrament empfangē / erzeigte sich der Herr / wie zu vor oft / im gesicht / vnd ich sahe / daß er an statt d' dörnern Kron / ein and' fürtreffliche rüms

P iii

Haubt

Gut ist es sich  
andern vns  
berweiffen.

haubt hatte/welche sehr glantzete/ vnd Schim-  
 merte das ganze Haubt davon auch die malzer-  
 chen/oder Löcher/welche die Dörner hatten ge-  
 trucket. Dieweil ich nun allweg zu diesem seinem  
 allerbitterstē leidē sonderliche affection gehabt  
 betrachtete ich bey mir selbstē/wie fast groß die  
 Pein in seinem H. Haubt/von den spizigen Dör-  
 nern muste gewesen sein/vnd erregte diß nach-  
 den ein Schmerzliches mitteliden in meine Ge-  
 zgen. Da antwortet mir der Herz/vnd sprach: mi-  
 betrübe dich vmb diese meine Wunden/sonder  
 vmb die/so mir noch täglich eingetruckte werde.  
 Ich aber begerte zu wissen/wie ich solchem vber-  
 steuren möchte/were auch bereit alles aufzu-  
 stehn/oder anzugehn/solchs zuuerhütten. Dar-  
 auff der Herz: Ist ist kein zeit rühwrig zu sein  
 fahre fort Clöster zu stiften/dann in den Seelen  
 deren/so darinnen sich begeben mir zu dienē we-  
 de ich wohnung gnug/vnd ruhe finden. Vnd  
 alle an die dir angebotten werden/dann viel sei-  
 len sind/die meinem dienst nit abwarten/weil  
 kein Orter haben/darinnen sie dessen Gelegen-  
 heit finden. Zu dem ermahnte er mich/in ger-  
 gen Flecken also/wie zu Malagone zu thun/dar  
 die Nonnen in solchen Orten/eben so volkorn  
 werden konten/als an andern/wenn sie allein ge-  
 cheregeln/vnd statutē halben/auch alle Clöster  
 von einem Obhern regiret/vnd geführet werden  
 doch möchte ich zusehen/das der innerliche Se-  
 len Fried/durch zu viel Sorg zeitlicher nahr-

Christus  
 erdriet vnd  
 armahnet  
 Theresam  
 mehr Clöster  
 zu bauen.

nicht Schaden liete. Ich will/ sprach er gnugsam  
me vorsehung thun / daß esch an allem nichts  
mangle.

Also ist sie zwei Monade oder was langer zu Malagone  
blieben / darnach ferners wegs getrachet wie sie dem Be-  
fehl des Herrn möchte nachsehen : ordnete derothalben zu  
einer Priorin Annam de Angelis vnd suchte andere Gele-  
genheit Gottes ehr zu fördern.

## Das XII. Cap.

Zu Vallisoletto stiftet sie das vierte Clo-  
ster in der ehren vn er Frauen Empfängnuß / vnd  
was für ein Lohn der stifter von Gott  
empfangen.

**D**ie wehrenden obangeregten gedanken Theresa/  
lisse ihm Gott gefallen die Seel Bernardini mendo-  
za durch ein zufallende Kranckheit / die ihm die  
sprach benam / ohn gebeichte / vnd versehen / vom Leib  
abzufordern / darbey er doch nicht geringe eusserliche zetchen  
seiner Reu vnd Buß sehen lisse / damat war Theresa zu  
Compluto / vnd er verschiede zu Vbeda. Für diesen sorgte  
die würdigste Mutter sehr / er möchte vielleicht in verdam-  
nuß gerathen sein / aber der Herr erschine ihr im Gebett / vnd  
verstetigte sie wie Bernardinus auß Fürbitt seiner vielge-  
liebsten Mutter / ( vmb daß er sein Hauß ihr zu ehren / vnd  
ihm Orden zum besten vermachte / vor der Ewigen Pein er-  
halten / vnd im Fegsew were / darauß er nicht ehe kommen  
P iiii möchte